

Halbjahresfinanzbericht nach IFRS 30. Juni 2013

(nicht testiert)

Inhalt.

- 2 **Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
(Zwischenlagebericht).**
- 6 **Gewinn- und Verlustrechnung.**
- 7 **Bilanz.**
- 9 **Aufstellung der erfassten Erträge
und Aufwendungen.**
- 10 **Eigenkapitalveränderungsrechnung.**
- 11 **Verkürzte Kapitalflussrechnung.**
- 12 **Notes.**
- 58 **Hinweise in Bezug auf in die Zukunft
gerichtete Aussagen.**
- 58 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter.**

Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Zwischenlagebericht).

Ertragslage.

für den Zeitraum vom 01.01.2013 bis 30.06.2013.

	2013	2012	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
1. Zinsergebnis	4,0	10,0	-6,0	-60,0
2. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,2	-0,4	+0,2	-50,0
3. Provisionsergebnis	-0,8	-0,7	-0,1	+14,3
4. Handelsergebnis ¹⁾	2,3	23,9	-21,6	-90,4
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,2	0,5	-1,7	>-100
6. Summe operativer Erträge (nach Risikovorsorge)	4,1	33,3	-29,2	-87,7
7. Verwaltungsaufwendungen	-5,8	-7,1	+1,3	-18,3
8. Finanzanlageergebnis	-44,6	-22,7	-21,9	-96,5
9. Operatives Ergebnis	-46,3	3,5	-49,8	>-100
10. Restrukturierungsaufwendungen	-	-	0,0	0,0
11. Provisionsergebnis öffentliche Garantien	-3,5	-3,5	0,0	0,0
12. Ergebnis vor Steuern	-49,8	0,0	-49,8	>-100
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-	0,0	0,0
14. Fehlbetrag (-)/ Überschuss (+)	-49,8	0,0	-49,8	>-100

¹⁾ Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis i. e. S. auch das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

PLANMÄSSIGER RÜCKBAU

In den vorangegangenen drei Jahren wurden im Zuge der im Rahmen der EU-Auflagen 2009 gefassten Beschlüsse und deren Umsetzung die Geschäftsfelder Private Banking und Asset Management sowie die Depotbankfunktion veräußert bzw. übertragen. 2012 wie auch im ersten Halbjahr des laufenden Jahres ist das Geschäftsfeld Credit Investment Portfolio (CIP) durch Tilgungen und unter Risikogesichtspunkten getätigten selektiven Verkäufen weiter zurückgegangen. Dadurch reduzierte sich die Bilanzsumme der LBBW Luxemburg S.A. (nachfolgend LBBW LUX) von € 3,1 Mrd. zum 30. Juni 2012 auf € 2,5 Mrd.

DURCH RISIKOABBAU GEPRÄGTES ERGEBNIS IM ERSTEN HALBJAHR 2013

Das mit € 49,8 Mio. negative Ergebnis des ersten Halbjahres 2013 resultiert im Wesentlichen aus den im Zuge des Rückbaus der LBBW LUX erzielten negativen Veräußerungsergebnissen bei Finanzanlagen. Des Weiteren wirkten sich wie im Vorjahreszeitraum Provisionsaufwendungen ergebnisbelastend aus.

Das Zinsergebnis vor Risikovorsorge ist durch niedrige Zinsen sowie den Rückgang des CIP geprägt und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um € 6,0 Mio. auf € 4,0 Mio. gesunken.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft blieb mit € 0,2 Mio. auf Vorjahresniveau und zeigt Einzelwertberichtigungen auf Zinsrückstände und Portfoliowertberichtigungen auf nicht signifikante Forderungen an Kreditinstitute und Kunden.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet im Wesentlichen Avalprovisionen für die unter einem EMTN-Programm (European Medium Term Notes) begebenen Schuldverschreibungen und weist mit € 0,8 Mio. einen negativen Saldo auf. Die Avalprovision über € 3,5 Mio. an die Landesbank Baden-Württemberg (nachfolgend LBBW) für die anteilige Risikoabschirmung ist im Provisionsergebnis nicht enthalten und wird separat ausgewiesen.

Das Handelsergebnis weist einen positiven Saldo von € 2,3 Mio. aus, nachdem das im gleichen Vorjahreszeitraum erreichte Ergebnis von € 23,9 Mio. durch hohe positive Bewertungsergebnisse bei Kreditderivaten (CDS) geprägt war.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist mit € 44,6 Mio. negativ. Dies ist primär auf Verkäufe von Anleihen mit spanischen Bonitätsrisiken zurückzuführen.

Die Personal- und Sachaufwendungen inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf € 5,8 Mio. Sie liegen damit deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von € 7,1 Mio. Die Personalaufwendungen blieben mit € 3,1 Mio. auf Vorjahresniveau, wogegen die Sachaufwendungen um € 1,3 Mio. auf € 2,2 Mio. weiter gesenkt werden konnten. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf geringeren Aufwendungen für Dienstleistungen Externer.

Der negative Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von € 1,2 Mio. beinhaltet überwiegend konzerninterne Leistungsverrechnungen sowie ertragsunabhängige Steuern.

Aufgrund des bestehenden Verlustvortrages und der geplanten zukünftigen Erfolgsentwicklung bestehen keine werthaltigen latenten Steuern.

EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Für die erste Jahreshälfte 2014 ist weiterhin die Verschmelzung der LBBW LUX auf die LBBW vorgesehen.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2013 sowie das Jahresergebnis werden vom Geschäftsfeld CIP geprägt.

Neben dem weiteren Rückbau der Bank und dem Aufbau der Nachlaufprozesse wird im weiteren Geschäftsverlauf die Vorbereitung auf die Verschmelzung mit der LBBW im Vordergrund stehen. Mit dem Rückbau einhergehen wird ein weiterer Abbau des Personalbestandes der LBBW LUX.

Gewinn- und Verlustrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2013.

(in Mio. €)	Notes	2013	2012
Zins- und laufende Erträge		13,8	37,6
Zinsaufwendungen		-9,8	-27,6
Zinsergebnis	(4)	4,0	10,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(5)	-0,2	-0,4
Zinsergebnis nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		3,8	9,6
Provisionserträge		0,0	0,2
Provisionsaufwendungen		-0,8	-0,9
Provisionsergebnis	(6)	-0,8	-0,7
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(7)	0,0	0,1
Handelsergebnis	(8)	2,3	23,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	-44,6	-22,7
Verwaltungsaufwendungen	(10)	-5,8	-7,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(11)	-1,2	0,5
Provisionsergebnis öffentliche Garantien	(12)	-3,5	-3,5
Ergebnis vor Steuern		-49,8	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(13)	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern		-49,8	0,0
Bilanzgewinn/-verlust		-49,8	0,0

Bilanz.

zum 30.06.2013.

(in Mio. €)	Notes	2013	2012
Aktiva			
Barreserve	(14)	0,9	8,7
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	1.320,0	1.134,8
Forderungen an Kunden	(16)	2,7	35,9
Risikovorsorge	(17)	-2,0	-3,7
Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)	(18)	3,6	11,6
Handelsaktiva	(19)	2,7	18,1
Finanzanlagen	(20)	1.136,8	1.861,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	(21)	7,1	-
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	1,3	2,5
Sachanlagen	(23)	0,3	7,7
Ertragsteueransprüche	(24)	-	-
Sonstige Aktiva	(25)	0,8	1,8
Summe der Aktiva		2.474,2	3.078,4

zum 30.06.2013.

(in Mio. €)	Notes	2013	2012
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(26)	328,0	708,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(27)	305,8	408,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(28)	1.506,4	1.585,3
Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)	(29)	1,0	4,6
Handelsspassiva	(30)	6,9	46,6
Rückstellungen	(31)	19,5	16,1
Sonstige Passiva	(32)	14,9	13,7
Ertragsteuerverpflichtungen	(34)	-	0,5
Eigenkapital	(34)	291,7	295,3
Gezeichnetes Kapital		615,0	615,0
Gewinnrücklage		395,7	395,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		-80,4	-117,3
Gewinn-/Verlustvortrag		-588,8	-597,9
Bilanzgewinn/-verlust		-49,8	0,0
Summe der Passiva		2.474,2	3.078,4

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2013.

(in Mio. €)	Notes	2013	2012
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-0,1	0,1
Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS	(9), (34)	26,5	26,6
Gewinne oder Verluste aus Cash Flow Hedges	(35)	-0,5	-1,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		25,9	25,7
Bilanzgewinn/-verlust		-49,8	0,0
Erfasste Erträge und Aufwendungen		-23,9	25,7

Eigenkapitalveränderungsrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2013.

(vgl. Note (34))

(in Mio. €)			Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse				Eigenkapital Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage AfS	Bewertungsergebnis Cash Flow Hedges	Gewinn-/Verlustvortrag	Bilanzgewinn/-verlust	
01.01.2013	615,0	395,7	-106,8	0,5	-597,9	9,1	315,6
Saldovortrag	-	-	-	-	9,1	-9,1	-
Ausschüttungen an Anteilseigner	-	-	-	-	-	-	-
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	0,0	26,4	-0,5	-	-49,8	-23,9
Sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	-
30.06.2013	615,0	395,7	-80,4	-	-588,8	-49,8	291,7

Verkürzte Kapitalflussrechnung.

für den Zeitraum vom 01.01. bis 30.06.2013.

(in Mio. €)	2013	2012
Zahlungsmittelbestand zu Beginn der Periode	182,2	48,4
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-181,3	-39,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-0,0	-0,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	0,9	8,7

Notes.

Geschäft und Organisation. 15

Grundlagen der Rechnungslegung. 16

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. 17

Segmentberichterstattung. 18

- (1) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. 18
- (2) Segmentberichterstattung. 19
- (3) Überleitungssachverhalte. 21

**Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung. 22**

- (4) Zinsergebnis. 22
- (5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft. 23
- (6) Provisionsergebnis. 23
- (7) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen. 24
- (8) Handelsergebnis. 25
- (9) Ergebnis aus Finanzanlagen. 26
- (10) Verwaltungsaufwendungen. 27
- (11) Sonstiges betriebliches Ergebnis. 28
- (12) Provisionsergebnis öffentliche Garantien. 29
- (13) Steuern vom Einkommen und Ertrag. 29

Erläuterungen zur Bilanz. 30

- (14) Barreserve. 30
- (15) Forderungen an Kreditinstitute. 30
- (16) Forderungen an Kunden. 31
- (17) Risikovorsorge. 32
- (18) Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva). 33
- (19) Handelsaktiva. 33
- (20) Finanzanlagen. 34
- (21) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen. 35
- (22) Immaterielle Vermögenswerte. 36
- (23) Sachanlagen. 37
- (24) Ertragsteueransprüche. 37
- (25) Sonstige Aktiva. 38
- (26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. 38
- (27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. 39
- (28) Verbriefte Verbindlichkeiten. 39
- (29) Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva). 40
- (30) Handelspassiva. 41
- (31) Rückstellungen. 42
- (32) Sonstige Passiva. 44
- (33) Ertragsteuerverpflichtungen. 44
- (34) Eigenkapital. 45
- (35) Derivative Geschäfte. 46

Risikoberichterstattung. 47

- (36) Risikolage im Überblick. 47
- (37) Organisation des Risikomanagements. 48
- (38) Risikotragfähigkeit. 49
- (39) Marktpreisrisiken. 50
- (40) Kreditrisiken. 51
- (41) Operationelle Risiken. 54
- (42) Liquiditätsrisiken. 54

Sonstige Erläuterungen. 56

- (43) Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen. 56
- (44) Nachrangige Vermögenswerte
und Verbindlichkeiten. 57
- (45) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden
Unternehmen und Personen. 57

**Hinweise in Bezug auf in die Zukunft
gerichtete Aussagen. 58**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter. 58

Geschäft und Organisation.

Die LBBW LUX ist eine Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts mit Sitz in Luxemburg (1c, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach). Sie ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der LBBW mit Sitz in Stuttgart, Karlsruhe, Mainz und Mannheim und wird in den Konzernabschluss der LBBW einbezogen. Dieser Gesamtkonzernabschluss ist bei der LBBW in Stuttgart erhältlich.

Gemäß Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. Januar 2009 wird die Bank seit dem 1. Januar 2009 durch ein Managing Board geführt und ein Supervisory Board überwacht.

Der vorliegende Zwischenabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 29. August 2013 durch das Managing Board der LBBW LUX zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Rechnungslegung.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2013 erfolgte in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), beziehungsweise den International Accounting Standards (IAS) und den ergänzend nach Art. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 (einschließlich der Änderungen durch das Gesetz vom 16. März 2006) anzuwendenden nationalen Vorschriften (LUX GAAP). Maßgeblich sind diejenigen IFRS-Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenabschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretation Committee [IFRIC] beziehungsweise das Standing Interpretations Committee (SIC).

Die Berichtswährung ist Euro (€). Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben und auf eine Nachkommastelle kaufmännisch gerundet.¹⁾ Für Prozentzahlen gelten dieselben Rundungsregeln.

¹⁾ Innerhalb der Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.
Die Angabe des Wertes 0,0 in Tabellen, die in Mio. € angegeben sind, bedeutet, dass der Wert kleiner als TEUR 50 ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Es werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss angewandt.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013 enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher gemeinsam mit dem Jahresfinanzbericht gelesen werden.

Segmentberichterstattung.

(1) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

Die Segmentberichterstattung folgt gemäß IFRS 8 dem sog. Management Approach auf Grundlage der internen Ergebnisrechnung. Die Segmente wurden entlang der internen Steuerungsinformationen definiert. Dadurch soll den Abschlussadressaten ein Einblick „through the eyes of the management“ in das Unternehmen und sein Geschäftsumfeld ermöglicht werden.

Die nachfolgenden drei Segmente werden berichtet:

Financial Markets.

Das Segment Financial Markets beinhaltet die Aktivitäten der LBBW LUX im Geschäftsfeld Treasury. Das Treasury betreibt neben dem Handel in Devisen und der Glattstellung von Devisengeschäften der offenen Bankpositionen vor allem die kurz-, mittel- und langfristige Refinanzierung und Liquiditätssicherung.

Credit Investment Portfolio.

Das Segment Credit Investment Portfolio beinhaltet das Kreditersatzgeschäft der LBBW LUX. Hierbei handelt es sich insbesondere um Eigeninvestments in Bonds, strukturierte Verbriefungen und Kreditderivate.

Corporate Items.

Im Segment Corporate Items erfolgt eine Bündelung der Geschäftsaktivitäten, die nicht eindeutig den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dazu zählen die Handelsgeschäfte aus sonstigen strategischen Bankpositionen, die Anlage der Eigenmittel (Geschäftsfeld Nostro) sowie der Teil der Verzinsung der Eigenmittel, der nicht den operativen Segmenten auf Basis des gebundenen Kapitals zugerechnet wird.

Überleitung.

Für die Bestimmung der Berichtsgrößen der Segmente wird dem Management Approach folgend auf Steuerungsgrößen des internen Berichtswesens zurückgegriffen. Die intern verwendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden können dabei von den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS abweichen. Dies führt vereinzelt dazu, dass die Summe der Segmentgrößen von den aggregierten Größen des Einzelabschlusses abweicht.

Änderungen im Geschäftsjahr 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu folgenden wesentlichen Änderungen:

- Der Prozentsatz zur Ermittlung der kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung beträgt 10 Prozent (Vorjahr 9 Prozent).

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen 2012 an den neuen Ausweis angepasst.

(2) Segmentberichterstattung.

Stand: 30.06.2013.

(in Mio. €)	Financial Markets		CIP		Corporate Items	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Zinsergebnis	0,9	2,5	5,0	7,3	4,7	5,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-0,2	-0,4	--	--
Provisionsergebnis	0,0	0,2	0,0	-0,1	-0,2	-0,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ¹⁾	0,1	0,0	2,2	23,6	0,0	0,0
Finanzanlagen-, at equity- und EAV-Ergebnis	0,0	0,0	--	--	-7,6	-7,5
Sonst. betr. Ergebnis	0,1	0,1	-46,6	-25,0	0,7	2,7
Nettoergebnis (nach Risikovorsorge)	1,1	2,8	-39,6	5,4	-2,4	0,8
Verwaltungsaufwendungen	-1,2	-1,5	-2,0	-2,5	-2,5	-3,2
Operatives Ergebnis	-0,2	1,4	-41,6	2,9	-5,0	-2,4
Garantieprovision Land Baden-Württemberg	0,0	0,0	-3,5	-3,5	0,0	0,0
Restrukturierungs- aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	-0,2	1,4	-45,1	-0,6	-5,0	-2,4
Segmentvermögen (Stichtag) ²⁾	1.320	1.129	1.613	3.000	553	648
Anrechnungspflichtige Positionen (Stichtag)	271	213	549	626	83	176
Gebundenes Eigenkapital	22,9	16,6	70,2	91,1	12,2	17,4
RoE (in %)	--	16,6	--	6,4	--	--

¹⁾ enthält das Handelsergebnis i. e. S., das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO.

²⁾ Das Segmentvermögen der einzelnen Segmente weist dem Management Approach folgend Finanzanlagen zu historischen Einstandswerten aus und beinhaltet neben kalkulatorischen Aspekten (Eigenmittel) auch außerbilanzielle Geschäftsvolumina. Daher ist das Segmentvermögen in der Summe der Segmente höher als die Bilanzsumme (Total). Die Überleitung auf die Bilanzsumme erfolgt in der Überleitungsspalte.

Als Segmentvermögen weist die LBBW LUX die bilanziellen Aktiva aus. Die Zuordnung auf die Segmente erfolgt auf Basis der internen Berichterstattung.

Die LBBW LUX weist den Segmenten das jeweilige regulatorische Eigenkapital zu. Die Berechnung des durchschnittlich gebundenen Kapitals der Segmente erfolgt dabei auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva und der anrechnungspflichtigen Positionen für Marktpreisrisiken sowie einer kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung von derzeit 10 % (Vorjahr 9 %).

(in Mio. €)	Summe Segmente		Überleitung		Total LBBW	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Zinsergebnis	10,5	15,6	-6,6	-5,5	4,0	10,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,2	-0,4	0,0	0,0	-0,2	-0,4
Provisionsergebnis	-0,2	-0,1	-0,5	-0,6	-0,8	-0,7
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ¹⁾	2,3	23,6	0,0	0,3	2,3	23,9
Finanzanlagen-, at equity- und EAV-Ergebnis	-7,6	-7,5	-37,0	-15,2	-44,6	-22,7
Sonst. betr. Ergebnis	-45,8	-22,2	44,6	22,7	-1,2	0,5
Nettoergebnis (nach Risikovorsorge)	-40,9	9,0	0,5	1,7	-40,5	10,7
Verwaltungsaufwendungen	-5,8	-7,2	0,0	0,0	-5,8	-7,2
Operatives Ergebnis	-46,7	1,9	0,5	1,7	-46,2	3,5
Garantieprovision Land Baden-Württemberg	-3,5	-3,5	0,0	0,0	-3,5	-3,5
Restrukturierungs- aufwendungen	--	--	0,0	0,0	--	--
Ergebnis vor Steuern	-50,3	-1,7	0,5	1,7	-49,8	0,0
Segmentvermögen (Stichtag) ²⁾	3.486	4.777	-1.012	-1.698	2.474	3.078
Anrechnungspflichtige Positionen (Stichtag)	903	1.016	0,0	0,0	903	1.016
Gebundenes Eigenkapital	105,3	125,0	316,6	287,5	421,9	412,5
RoE (in %)	--	3,0	0,3	1,1	--	1,7

¹⁾ enthält das Handelsergebnis i. e. S., das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der FVO.

²⁾ Das Segmentvermögen der einzelnen Segmente weist dem Management Approach folgend Finanzanlagen zu historischen Einstandswerten aus und beinhaltet neben kalkulatorischen Aspekten (Eigenmittel) auch außerbilanzielle Geschäftsvolumina. Daher ist das Segmentvermögen in der Summe der Segmente höher als die Bilanzsumme (Total). Die Überleitung auf die Bilanzsumme erfolgt in der Überleitungsspalte.

Der Erfolg der einzelnen Segmente wird anhand der Erfolgskennziffern Operatives Ergebnis und Eigenkapitalrentabilität (RoE) gemessen.

Die RoE-Kennzahl Eigenkapitalrentabilität errechnet sich als Quotient aus dem Operativen Ergebnis bezogen auf das durchschnittlich gebundene Kapital eines Segments. Die Neubewertungsrücklagen werden dabei entsprechend den Konzernvorgaben der LBBW nicht in das RoE-Kapital einbezogen.

(3) Überleitungssachverhalte.

Zinsergebnis.

Das interne Berichtswesen stellt die Anspruchsrendite der Eigenmittel als deren Verzinsung im Zinsergebnis dar. Die Differenz zum tatsächlich realisierten Zinsergebnis aus der Anlage der Eigenmittel ist in Höhe des Konsolidierungspostens niedriger (bilanzieller Ausweis im Finanzanlagenergebnis).

Provisionsergebnis.

Provisionsaufwendungen des EMTN-Programms werden im internen Berichtswesen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Handelsergebnis.

Ebenfalls aus dem EMTN-Programm resultieren Bewertungssachverhalte, die im internen Berichtswesen eliminiert werden.

Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Das realisierte Ergebnis sowie das schwebende Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen werden in der internen Berichterstattung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt und sind gegen das Finanzanlagenergebnis zu konsolidieren (bilanzieller Ausweis im Finanzanlagenergebnis).

Finanzanlagenergebnis.

Die Überleitungssachverhalte aus Zinsergebnis und Sonstiges betriebliches Ergebnis finden sich als Gegenposition im Finanzanlagenergebnis wieder. Darüber hinaus wird im internen Berichtswesen das Ergebnis aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage des Cash Flow Hedge im Finanzanlagenergebnis gezeigt und ist über die Überleitung zu eliminieren.

Segmentvermögen.

Im Gegensatz zur Darstellung des Segmentvermögens in der Bilanz werden alle Finanzanlagen i. w. S. zu Einstandswerten dargestellt. Zu den Finanzanlagen i. w. S. zählen auch die Kreditderivate, deren Nominale im Einzelabschluss nicht Teil der Bilanzaktiva sind.

Gebundenes Eigenkapital.

In der Überleitung ist der Anteil des gebundenen Eigenkapitals, das nicht den operativen Segmenten zugerechnet ist, enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

(4) Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis beinhaltet Zins- und laufende Erträge sowie Zinsaufwendungen inklusive Auflösungen von Agien bzw. Disagien aus Finanzinstrumenten. Darunter fallen auch Zins- und Dividenderträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Finanzinstrumenten der Kategorie HFT.

(in Mio. €)	2013	2012
Zinserträge	6,9	22,7
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1,5	3,4
b) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5,4	19,3
Laufende Erträge	-	0,0
Vorfälligkeitsentschädigungen	-	0,0
Sonstige Zinserträge	6,9	14,9
Zins- und laufende Erträge	13,8	37,6
Zinsaufwendungen	-8,2	-18,6
a) für Einlagen von Kunden und Kreditinstituten	-0,9	-3,9
b) für verbriefte Verbindlichkeiten	-7,3	-14,7
Sonstige Zinsaufwendungen	-1,6	-9,0
Zinsaufwendungen	-9,8	-27,6
Zinsergebnis	4,0	10,0

Sonstige Zinserträge und -aufwendungen umfassen in erster Linie Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- sowie Sicherungsderivaten.

Von den in obiger Aufstellung enthaltenen Zinserträgen bzw. -aufwendungen entfallen folgende Beträge auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden:

(in Mio. €)	2013	2012
Zinserträge	6,9	22,8
Zinsaufwendungen	-8,2	-18,6

(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012
Aufwendungen aus der Zuführung zur Risikovorsorge	-0,2	-0,3
a) Einzelwertberichtigungen	-0,1	-0,3
b) Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-
c) Portfoliowertberichtigungen	-0,1	-0,0
Direktabschreibungen auf Forderungen	-0,0	-0,1
Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge	0,0	0,0
a) Einzelwertberichtigungen	-	-
b) Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-
c) Portfoliowertberichtigungen	0,0	0,0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0
Ergebnis aus Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-0,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,2	-0,4

(6) Provisionsergebnis.

Das Provisionsergebnis stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Provisionserträge	0,0	0,2
Provisionsaufwendungen	-0,8	-0,9
Provisionsergebnis	-0,8	-0,7
a) aus dem Zahlungsverkehr	-0,0	-0,0
b) aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-0,1	-0,1
c) aus dem Kredit-, Treuhand- und Avalgeschäft	-0,6	-0,7
d) aus dem Vermittlungsgeschäft	-	-
e) Sonstiges Provisionsergebnis	-0,0	0,1

Im ersten Halbjahr 2013 entfielen keine Provisionserträge und -aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (Vorjahr: - Mio. €).

(7) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden Bewertungsergebnisse aus effektiven Fair Value Hedge-Beziehungen ausgewiesen. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält zum einen die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen der Grundgeschäfte und zum anderen die Wertänderungen der Sicherungsderivate. Wertänderungen von Sicherungsderivaten, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

(in Mio. €)	2013	2012
Bewertungsergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	4,2	-1,1
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten	-4,2	1,2
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-0,0	0,1

(8) Handelsergebnis.

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie HfT ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungsposten und die Bewertungsergebnisse aus ökonomischen Sicherungsderivaten gezeigt. Die Zins- und Dividendenerträge dieser Finanzinstrumente sowie die dazugehörigen Refinanzierungsaufwendungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(in Mio. €)	2013	2012
Ergebnis aus Zinsgeschäften	-0,0	-0,3
Ergebnis aus Aktiengeschäften	-	-
Ergebnis aus Kreditgeschäften	2,2	24,0
Ergebnis aus Devisengeschäften	0,1	0,1
Ergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
Handelsergebnis	2,3	23,8

Das Ergebnis aus Zinsgeschäften resultiert aus Zinsderivaten. Das Ergebnis aus Kreditgeschäften enthält Ergebnisse aus Credit Default Swaps sowie aus eingebetteten Derivaten. Positiven Bewertungsveränderungen stehen negative realisierte Ergebnisse gegenüber. Das Ergebnis aus Devisengeschäften umfasst Gewinne und Verluste aus Devisen-Kassa- und Termingeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsvermögenswerten und -verbindlichkeiten.

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen umfasst sowohl Veräußerungsergebnisse als auch bonitätsinduzierte Bewertungsergebnisse (Impairment) aus Finanzinstrumenten der Kategorie AfS und LaR.

(in Mio. €)	2013	2012
Veräußerungsergebnis (AfS)	-1,1	-2,7
a) aus Wertpapieren	-1,1	-2,7
b) aus Beteiligungen	-	-
Impairment (AfS)	-3,0	-3,4
Zuschreibungen (AfS)	4,2	9,7
Sonstiges Ergebnis (AfS)	-	-
Ergebnis aus Finanzanlagen (AfS)	0,1	3,6
Veräußerungsergebnis (LaR)	-45,1	-26,9
a) aus Wertpapieren	-45,1	-26,9
b) aus Beteiligungen	-	-
Impairment (LaR)	-0,5	-0,3
Zuschreibung (LaR)	0,3	0,9
Zuführung zu Wertberichtigungen (LaR)	-0,0	-0,3
Auflösung von Wertberichtigungen (LaR)	0,1	0,3
Ertrag aus Erstattungsansprüchen Garantie (LaR)	0,5	-
Ergebnis aus Finanzanlagen (LaR)	-44,7	-26,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-44,6	-22,7

(10) Verwaltungsaufwendungen.

Die Verwaltungsaufwendungen bestehen aus Personalaufwendungen, sonstigen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und gliedern sich wie folgt:

(in Mio. €)	2013	2012
Personalaufwendungen	-3,1	-3,2
a) Löhne und Gehälter	-2,7	-2,7
b) Soziale Abgaben	-0,4	-0,4
c) Sonstige Personalaufwendungen	-0,0	-0,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-2,2	-3,5
a) Aufwendungen für Gebäude und Räume	-0,2	-0,4
b) Büro- und Kfz-Kosten	-0,1	-0,1
c) EDV-Kosten	-1,3	-2,0
d) Sonstige Geschäftsbetriebskosten	-0,2	-0,4
e) Aufwendungen für Repräsentation und Werbung	-0,0	-0,0
f) Aufwendungen für Rechts- und Beratungsdienstleistungen	-0,1	-0,2
g) Honorar des Abschlussprüfers	-0,1	-0,1
h) Porto-, Transport- und Kommunikationskosten	-0,0	-0,1
i) Verbands- und sonstige Beiträge	-0,1	-0,1
j) Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	-0,1	-0,1
Abschreibungen	-0,5	-0,4
a) auf Sachanlagen	-0,1	-0,2
b) auf immaterielle Vermögenswerte	-0,4	-0,2
Verwaltungsaufwendungen	-5,8	-7,1

Zusätzlich zu den im sonstigen Ergebnis aus dem Personalbereich enthaltenen Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung haben wir im ersten Halbjahr 2013 für unsere Mitarbeiter € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) in die luxemburgische Rentenversicherung eingezahlt und als Aufwand in den sozialen Abgaben erfasst.

EDV-Kosten beinhalten neben laufenden Wartungs- und Lizenzkosten auch Aufwendungen für externe Unterstützung.

Das im ersten Halbjahr 2013 als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2013	2012
Abschlussprüfung	-0,1	-0,1
Steuerberatungsleistungen	-	-0,0
Sonstige Prüfungsleistungen	-0,0	-
Honorar des Abschlussprüfers	-0,1	-0,1

(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis gliedert sich wie folgt:

(in Mio. €)	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge	0,7	1,6
a) aus dem Sachanlagevermögen	0,3	0,3
b) aus immateriellen Vermögenswerten	-	-
c) aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	-	-
d) übrige sonstige betriebliche Erträge	0,4	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,9	-1,1
a) aus dem Sachanlagevermögen	-	-
b) aus immateriellen Vermögenswerten	-	-
c) für sonstige Steuern	-0,8	-0,3
d) aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	-	-
e) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,1	-0,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,2	0,5

In den Erträgen aus dem Sachanlagevermögen sind im Wesentlichen Mieterträge enthalten.

Das übrige sonstige betriebliche Ergebnis umfasst insbesondere Erträge aus Kostenumlage bzw. Aufwands-erstattungen Dritter.

(12) Provisionsergebnis öffentliche Garantien.

Das Provisionsergebnis für öffentliche Garantien in Höhe von € -3,5 Mio. (Vorjahr € -3,5 Mio.) steht im Zusammenhang mit der Finanzgarantie des Landes Baden-Württemberg, die die LBBW zur Absicherung gegen Kreditrisiken aus kreditersetzenden Wertpapieren erhalten hat.

(13) Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag werden laufende sowie latente Steuern ausgewiesen.

Im ersten Halbjahr 2013 sind weder laufende noch latente Ertragsteuern angefallen.

Erläuterungen zur Bilanz.

(14) Barreserve.

Die Barreserve gliedert sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2013	2012
Kassenbestand	-	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,9	8,7
Barreserve	0,9	8,7

Die Position Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst die Mindestreserve bei der Zentralbank von Luxemburg (Banque Centrale du Luxembourg).

(15) Forderungen an Kreditinstitute.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Kredite	-	14,8
a) Schuldscheindarlehen	-	14,8
b) Sonstige Kredite	-	-
Geldhandelsgeschäfte	519,3	696,6
Sonstige Forderungen	800,7	423,4
Forderungen an Kreditinstitute	1.320,0	1.134,8
Risikovorsorge	-0,1	-0,1
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	1.319,9	1.134,7

Sonstige Forderungen beinhalten Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2013 bestanden weder Forderungen aus echten Pensionsgeschäften noch Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

(16) Forderungen an Kunden.

Die Forderungen an Kunden stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Kredite	0,8	31,0
a) Schuldscheindarlehen	-	10,0
b) Hypothekendarlehen	-	-
c) Kommunalkredite	-	20,0
d) Giroforderungen	-	0,0
e) Sonstige Kredite	0,8	1,0
Sonstige Forderungen	1,9	4,9
Forderungen an Kunden	2,7	35,9
Risikovorsorge	-1,9	-3,6
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	0,8	32,3

Sonstige Forderungen beinhalten Zinsrückstände auf Wertpapiere.

Zum 30. Juni 2013 bestanden weder Forderungen aus echten Pensionsgeschäften noch Forderungen aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

(17) Risikovorsorge.

Die Entwicklung der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
01.01.	0,0	0,0	2,4	6,9	2,4	6,9
Verbrauch	-	-	-0,6	-3,7	-0,6	-3,7
Sonstige erfolgsneutrale Veränderung	-	-	-	-	-	-
Zuführung	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,4
Auflösung	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchung	-	-	0,0	0,1	0,0	0,1
30.06.	0,1	0,1	1,9	3,6	2,0	3,7
Einzelwertberichtigungen	-	-	1,9	3,6	1,9	3,6
Pauschalierte EWB	-	-	-	-	-	-
Portfoliowertberichtigungen	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
Risikovorsorge	0,1	0,1	1,9	3,6	2,0	3,7

**(18) Derivative Sicherungsinstrumente
(Aktiva).**

Die positiven Marktwerte der derivativen Sicherungsinstrumente stellen sich, gegliedert nach Art der Sicherungsbeziehung, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Sicherungsderivate aus Fair Value Hedges	3,6	6,4
Sicherungsderivate aus Cash Flow Hedges	-	5,2
Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)	3,6	11,6

Die derivativen Sicherungsinstrumente (Aktiva) unterteilen sich nach den Grundgeschäften wie folgt:

(in Mio. €)	2013	2012
Derivative Sicherungsinstrumente auf aktivische Grundgeschäfte	-	5,2
a) auf Forderungen an Kreditinstitute	-	-
b) auf Forderungen an Kunden	-	0,8
c) auf Finanzanlagen	-	4,4
Derivative Sicherungsinstrumente auf passivische Grundgeschäfte	3,6	6,4
a) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
b) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
c) auf verbriefte Verbindlichkeiten	3,6	6,4
Derivative Sicherungsinstrumente (Aktiva)	3,6	11,6

Als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges sowie Cash Flow Hedges wurden Zinsswaps designiert.

(19) Handelsaktiva.

Die Handelsaktiva untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2013	2012
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Positive Marktwerte aus Derivaten	2,7	18,1
a) aus Handelsderivaten	2,7	18,1
b) aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
Sonstige Handelsaktiva	-	0,0
Handelsaktiva	2,7	18,1

(20) Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen umfassen folgende Finanzinstrumente:

(in Mio. €)	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (AfS)	113,7	301,4
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	113,7	301,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (AfS)	-	0,0
a) Aktien	-	0,0
b) Investmentanteile	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen (AfS)	-	-
Finanzanlagen (AfS)	113,7	301,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (LaR)	1.023,1	1.559,5
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	1.022,6	1.559,5
c) Erstattungsanspruch	0,5	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (LaR)	-	-
a) Aktien	-	-
b) Investmentanteile	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen (LaR)	-	-
Finanzanlagen (LaR)	1.023,1	1.559,5
Finanzanlagen	1.136,8	1.860,9

Der Rückgang bei den Anleihen und Schuldverschreibungen ist durch den Abbau des CIP bedingt und resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie unter Risikogesichtspunkten getätigten selektiven Verkäufen bei den Verbriefungen.

Die Wertpapiere der Finanzanlagen gliedern sich nach Börsenfähigkeit und Börsennotierung wie folgt auf:

(in Mio. €)	2013	2012
Börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere	1.052,7	1.759,1
Börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere	84,1	101,8
Nicht börsenfähige Wertpapiere	-	0,0

(21) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen.

(in Mio. €)	2013	2012
a) Grundstücke und Gebäude (eigegenutzt)	7,1	-
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	7,1	-

Diese Position beinhaltet das zum Verkauf stehende eigegenutzte Gebäude.

(22) Immaterielle Vermögenswerte.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Erworbene Software		Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
01.01.	19,3	19,3	-	-	19,3	19,3
Zugänge	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
30.06.	19,3	19,3	-	-	19,3	19,3
Ab- und Zuschreibungen						
01.01.	-17,5	-16,6	-	-	-17,5	-16,6
Abschreibungen (planmäßig)	-0,5	-0,2	-	-	-0,4	-0,2
Abschreibungen (außerplanmäßig)	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
30.06.	-18,0	-16,8	-	-	-17,9	-16,8
Buchwerte						
01.01.	1,8	2,7	-	-	1,8	2,7
30.06.	1,3	2,5	-	-	1,4	2,5

Im Zuge der Restrukturierung der LBBW LUX wurden in den Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Kernbankensoftware in Höhe von insgesamt € 13,6 Mio. vorgenommen.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde die planmäßige Abschreibung der Kernbankensoftware auf die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer bis 31. Dezember 2014 angepasst.

(23) Sachanlagen.

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
01.01.	-	9,0	3,8	9,7	3,8	18,7
Zugänge	-	-	0,0	0,2	0,0	0,2
Abgänge	-	-	-	-3,4	-	-3,4
30.06.	-	9,0	3,8	6,5	3,8	15,5
Ab- und Zuschreibungen						
01.01.	-	-1,8	-3,4	-9,1	-3,4	-10,9
Abschreibungen (planmäßig)	-	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Abschreibungen (außerplanmäßig)	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	3,3	-	3,3
30.06.	-	-1,9	-3,5	-5,9	-3,5	-7,8
Buchwerte						
01.01.	-	7,2	0,4	0,6	0,4	7,8
30.06.	-	7,1	0,3	0,6	0,3	7,7

Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde das eigengenutzte Gebäude zwecks Verkaufsabsicht gemäß IFRS 5 in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert.

(24) Ertragsteueransprüche.

Es bestehen keine Forderungen aus ertragsabhängigen Steuern.

Temporäre Differenzen, Verlustvorträge oder Steuergutschriften, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, bestehen zum Berichtsstichtag in Höhe von € 867,9 Mio. (Vorjahr: € 784,6 Mio.).

(25) Sonstige Aktiva.

(in Mio. €)	2013	2012
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	1,0
Forderungen an Finanzbehörden	0,1	0,1
Sonstige Vermögenswerte	0,3	0,7
Sonstige Aktiva	0,8	1,8

Forderungen an Finanzbehörden umfassen aktivierte Vorsteuern.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Giroverbindlichkeiten	0,0	0,0
Geldhandelsgeschäfte	282,0	537,5
Sonstige Verbindlichkeiten	46,0	170,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	328,0	708,0

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2013 bestanden weder Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften noch Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen sich, nach Geschäftsarten gegliedert, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Giroverbindlichkeiten	0,0	2,5
Geldhandelsgeschäfte	287,8	398,2
Sonstige Verbindlichkeiten	18,0	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	305,8	408,3

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten Geldhandelsgeschäfte mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als drei Monaten.

Zum 30. Juni 2013 bestanden weder Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften noch Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihegeschäften (Vorjahr: € - Mio.).

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten.

Die verbrieften Verbindlichkeiten belaufen sich auf € 1.506,4 Mio. (Vorjahr: € 1.585,3 Mio.) und umfassen im Rahmen eines EMTN-Programmes (European Medium Term Notes) begebene Schuldverschreibungen.

Neuemissionen wurden in der ersten Jahreshälfte 2013 keine getätigt (Vorjahr: € - Mio.). Im ersten Halbjahr 2013 waren zwei Emissionen in Höhe von CHF 20 Mio. und USD 13 Mio. endfällig; drei weitere Emissionen sind in der zweiten Jahreshälfte 2013 endfällig.

**(29) Derivative Sicherungsinstrumente
(Passiva).**

Die negativen Marktwerte der derivativen Sicherungsinstrumente stellen sich, gegliedert nach Art der Sicherungsbeziehung, wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
Sicherungsderivate aus Fair Value Hedges	1,0	4,6
Sicherungsderivate aus Cash Flow Hedges	-	-
Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)	1,0	4,6

Die derivativen Sicherungsinstrumente (Passiva) unterteilen sich nach den Grundgeschäften wie folgt:

(in Mio. €)	2013	2012
Derivative Sicherungsinstrumente auf aktivische Grundgeschäfte	1,0	2,6
a) auf Forderungen an Kreditinstitute	-	0,1
b) auf Forderungen an Kunden	-	-
c) auf Finanzanlagen	1,0	2,5
Derivative Sicherungsinstrumente auf passivische Grundgeschäfte	-	2,0
a) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
b) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
c) auf verbrieftete Verbindlichkeiten	-	2,0
Derivative Sicherungsinstrumente (Passiva)	1,0	4,6

Als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges sowie Cash Flow Hedges wurden Zinsswaps designiert.

(30) Handelspassiva.

Die Handelspassiva untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2013	2012
Negative Marktwerte aus Derivaten	6,9	46,6
a) aus Handelsderivaten	6,9	46,6
b) aus ökonomischen Sicherungsderivaten	-	-
Sonstige Handelspassiva	-	0,0
Handelspassiva	6,9	46,6

(31) Rückstellungen.

Die Rückstellungen untergliedern sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2013	2012
Rückstellungen für Pensionen	0,4	0,4
Sonstige Rückstellungen	19,1	15,7
Rückstellungen	19,6	16,1

Pensionsrückstellungen.

Bei den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen zur Leistung betrieblicher Ruhegelder (leistungsorientierter Plan und individuelle vertragliche Zusagen) für Mitglieder des Managing Board der LBBW LUX und ehemalige Mitglieder. Art und Höhe der Ruhegelder richten sich nach den Bestimmungen der jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsordnung.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	2013	2012
01.01.	0,5	0,5
Verbrauch	-	-
Auflösung	-0,2	-0,1
Zuführung	0,0	0,1
Erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0,1	-0,1
30.06.	0,4	0,4

Sonstige Rückstellungen.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

(in Mio. €)	2013	2012
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	0,1	0,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	0,0
Übrige sonstige Rückstellungen	19,0	15,5
<i>davon: Rückstellung für Prozess- und Regressrisiken</i>	0,4	1,0
Sonstige Rückstellungen	19,1	15,7

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich im Verlauf des ersten Halbjahres wie folgt dar:

(in Mio. €)	Sonstige Rückstellungen im Personalbereich		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Übrige sonstige Rückstellungen		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
01.01.	0,1	0,1	-	0,0	19,7	17,2	19,8	17,3
Verbrauch	-	-0,0	-	-	-0,8	-2,2	-0,8	-2,2
Auflösung	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführung	-	-	-	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Abzinsung	-	-	-	-	-0,0	0,5	-0,0	0,5
30.06.	0,1	0,1	-	0,0	19,0	15,6	19,1	15,7

(32) Sonstige Passiva.

(in Mio. €)	2013	2012
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2,8	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	12,1	12,1
Sonstige Passiva	14,9	13,7

Unter den Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern werden Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern, insbesondere Vermögensteuer, Lohnsteuer sowie Umsatzsteuer, ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Risikoschild und Abgrenzungsposten für Verwaltungsaufwendungen.

(33) Ertragsteuerverpflichtungen.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus ertragsabhängigen Steuern.

(34) Eigenkapital.

Das Eigenkapital untergliedert sich in folgende Positionen:

(in Mio. €)	2013	2012
Gezeichnetes Kapital	615,0	615,0
Gewinnrücklage	395,7	395,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-80,4	-117,3
Gewinn-/Verlustvortrag	-588,8	-597,9
Bilanzgewinn/-verlust	-49,8	0,0
Eigenkapital	291,7	295,3

Im Eigenkapital sind latente Steuern in Höhe von insgesamt € - Mio. (Vorjahr: € -0,5 Mio.) enthalten.

Gezeichnetes Kapital.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 615,0 Mio. unterteilt sich in 1.178.652 nennwertlose Stückaktien und ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 Prozent von der LBBW gehalten (Vorjahr: 100 Prozent LBBW).

Gewinnrücklage.

Die Gewinnrücklage beinhaltet gesetzliche Rücklagen in Höhe von 10 Prozent des gezeichneten Kapitals (€ 61,5 Mio.) sowie thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Darüber hinaus sind die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung – mit Ausnahme der Fair-Value-Bewertungseffekte aus der Erstanwendung für AfS-Wertpapiere und Beteiligungen – ausgewiesen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse umfassen die Bewertungseffekte der vom AfS-Bestand in den LaR-Bestand umkategorisierten Wertpapiere zum Stichtag der Reklassifizierung abzüglich der zeitanteiligen Auflösung dieses Bewertungseffektes, die Neubewertungsrücklage aus Finanzanlagen der Kategorie AfS sowie das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges.

Fair-Value-Bewertungseffekte der Kategorie AfS sind in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen unter dem Posten Neubewertungsrücklage für Finanzinstrumente AfS ausgewiesen. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund einer Wertminderung (Impairment) abgeschrieben wird.

Das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges enthält den erfolgsneutralen Anteil am Gewinn oder Verlust, der als effektiver Hedge gilt. Zusätzlich wird der Gegenposten aus der Bildung von aktiven und passiven latenten Steuern auf Cash Flow Hedges in dieser Position ausgewiesen.

Bilanzgewinn/-verlust.

Die Bilanz wird nach teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. Daher wird im Eigenkapital statt des Jahresüberschusses der Bilanzgewinn/-verlust ausgewiesen.

(35) Derivate Geschäfte.

Verwendung derivativer Finanzinstrumente.

Die LBBW LUX setzt Derivate sowohl zu Handels- als auch zu Absicherungszwecken ein. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente, gegliedert nach Absicherungszweck, belaufen sich auf folgende Beträge:

(in Mio. €)	2013		2012	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Zu Handelszwecken eingesetzte Derivate	2,7	6,9	18,1	46,6
Zu Absicherungszwecken eingesetzte Derivate	3,6	1,0	11,6	4,6
a) Fair Value Hedge	3,6	1,0	6,4	4,6
b) Cash Flow Hedge	-	-	5,2	-
c) Ökonomische Sicherungsderivate	-	-	-	-
Summe	6,3	7,9	29,7	51,2

Fair Value Hedges.

Das Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten aus Fair Value Hedges betrug im ersten Halbjahr 2013 € -4,2 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.). Das Ergebnis der abgesicherten Geschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko betrug € 4,2 Mio. (Vorjahr: € -1,1 Mio.).

Cash Flow Hedges.

Cash Flow Hedges wurden zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen angewendet (die am Jahresende 2012 bestehenden Geschäfte waren im ersten Halbjahr 2013 endfällig).

Der Bestand an im Eigenkapital erfassten Bewertungsergebnissen von Sicherungsinstrumenten aus Cash Flow Hedges beläuft sich auf € - Mio. (Vorjahr: € 1,4 Mio.).

Risikoberichterstattung.

(36) Risikolage im Überblick.

In der LBBW LUX wurden im Rahmen eines angemessenen Risikomanagements für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Minimierung getroffen.

Die Risikotragfähigkeit (RTF), d. h. die Gegenüberstellung der Risiken und der Risikodeckungsmasse (RDM), sowie die Stressresistenz waren im ersten Halbjahr 2013 jederzeit gegeben. Der weitere Positionsabbau im CIP führte im ersten Halbjahr insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der Auslastung der Limite sowohl im Kreditrisiko als auch im Marktpreisrisiko.

(37) Organisation des Risikomanagements.

Die LBBW LUX ist als Tochtergesellschaft in den Gesamtbanksteuerungsprozess des LBBW-Konzerns eingebunden. Für den Risikomanagementprozess der Bank sind somit neben den lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen die Strategien, Regelwerke und Überwachungsprozesse des Konzerns maßgebend. Bestandteil des Systems ist auch die Interne Revision. Die Risikostrategien, abgeleitet aus der allgemeinen Geschäftsstrategie, werden jährlich durch Vorstand und Aufsichtsrat des LBBW-Konzerns verabschiedet. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Organisation und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der LBBW LUX tragen Supervisory Board und Managing Board.

Die im Jahresfinanzbericht 2012 dargestellten Methoden und Prozesse des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2013 weiterhin angewendet.

(38) Risikotragfähigkeit.

Gemäß Definition der Bank setzt sich die RDM aus dem Eigenkapital nach IFRS inkl. Neubewertungsrücklage und dem realisierten IFRS-Ergebnis zusammen. Zusätzlich werden Bewertungsanpassungen, insbesondere stille Lasten und Auswirkungen des Risikoschirms, in der RDM berücksichtigt.

Als einheitliche Risikomaßzahl auf risikokategorieübergreifender Ebene wird der ökonomische Kapitalbedarf (ökonomisches Kapital bzw. ÖKap) berechnet. In Abgrenzung zum regulatorisch notwendigen Eigenkapital bezeichnet es das betriebswirtschaftlich notwendige Kapital, das anhand von Risikomodellen ermittelt wird.

Das ÖKap bezüglich Kredit- und Marktpreisrisiken wird in der LBBW LUX konzerneinheitlich als Value at Risk (VaR) auf einem Konfidenzniveau von 99,93 Prozent mit einer Haltedauer von einem Jahr ermittelt. Hinsichtlich der operationellen Risiken wird der gemäß Standardansatz ermittelte Eigenkapitalbedarf als Näherung für den ökonomischen Kapitalbedarf angesehen. Die Aggregation der Risikobeiträge erfolgt unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten.

Zum 30. Juni 2013 verfügt die LBBW LUX über eine RDM in Höhe von € 337 Mio. Der RDM steht ein ÖKap in Höhe von € 140 Mio. gegenüber. Auf Marktpreisrisiken entfallen hiervon € 85 Mio., auf Kreditrisiken € 60 Mio. sowie auf operationelle Risiken € 4 Mio. Die RDM ist zu 42 Prozent ausgelastet, die LBBW LUX ist somit risikotragfähig.

Der im Rahmen des Stresstests ermittelte Pufferbedarf zum 30. Juni 2013 beträgt € 36 Mio. Bei einer noch zur Verfügung stehenden RDM von € 197 Mio. verfügt die LBBW LUX über eine ausreichende Stressresistenz.

(39) Marktpreisrisiken.

Grundlage der Marktpreisrisikosteuerung ist die Marktpreisrisikostategie der LBBW LUX, die konsistent mit der des LBBW-Konzerns abgefasst ist. Marktpreisrisiken stellen eine wesentliche Risikoart der LBBW LUX dar; die Bank führte kein marktpreisrisikorelevantes Handelsbuch nach MaRisk. Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mittels eines VaR mit einem Tag Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 95 Prozent.

Bis Ende März 2013 sank der VaR für Marktpreisrisiken durch den Positionsabbau im CIP deutlich von € 5,0 Mio. zum Jahresende 2012 auf € 3,18 Mio. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres sank der VaR kontinuierlich weiter und erreichte sein Minimum am 25. Juni 2013 bei € 2,69 Mio. Zum 30. Juni 2013 stieg der VaR wieder leicht auf € 2,75 Mio. an. Das VaR-Limit in Höhe von € 6,5 Mio. wurde im ersten Halbjahr jederzeit eingehalten.

(in Mio. €)	Limit	Durchschnitt	Maximum	Minimum	30.06.2013	31.12.2012
LBBW LUX	6,5	3,85	5,20	2,69	2,75	5,00
Treasury	0,5	0,07	0,12	0,03	0,03	0,03
Credit Investment	6,5	3,84	5,19	2,69	2,75	4,98

(40) Kreditrisiken.

Grundlage der Kreditrisikosteuerung ist die Kreditrisikostategie der LBBW LUX, die konsistent mit der des LBBW-Konzerns abgefasst ist. Auch im ersten Halbjahr 2013 war generelles Ziel die Verringerung der Adressenausfallrisiken. Konkret sieht die Kreditrisikostategie einen Abbau des Kreditersatzgeschäftes der LBBW LUX vor.

Der Positionsabbau im CIP führte zu einem deutlichen Rückgang des Credit VaR bzw. CVaR. Der CVaR liegt zum 30. Juni 2013 bei € 60 Mio.; er ist damit um 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das Kreditexposure hat sich im ersten Halbjahr 2013 um 22 Prozent reduziert.

Risikomindernd bei der CVaR-Ermittlung wirkt der seit 2009 bestehende Risikoschirm, der Verbriefungspositionen absichert. Wie in den Vorjahren werden Forderungen an Unternehmen der LBBW-Gruppe mit 0 Prozent gewichtet.

Das vom Supervisory Board verabschiedete ÖKap-Limit für Kreditrisiken in Höhe von € 130 Mio. wurde im ersten Halbjahr jederzeit eingehalten.

(in Mio. €)	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung
CVaR (99,93%)	60	109	-45 %
Limit	130	130	-

Struktur des Kreditportfolios nach Bilanzklassen (Bruttoexposition).

Das Bruttoexposition reduzierte sich im ersten Halbjahr 2013 von € 2.614 Mio. auf € 2.044 Mio. Im Bruttoexposition sind wertgeminderte Engagements und unter den Risikoschirm fallende Verbriefungen in Höhe von € 878 Mio. enthalten.

(in Mio. €)	30.06.2013	31.12.2012
Barreserve	1	182
Forderungen	563	476
<i>davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	560	463
<i>davon Forderungen an Kunden</i>	3	13
Finanzanlagen	1.220	1.649
Hedging Derivate	5	8
Handelsaktiva (HfT)	255	299
Summe	2.044	2.614

Wertgeminderte Vermögenswerte.

Wertgeminderte Vermögenswerte sind mit € 32 Mio. von untergeordneter Bedeutung; sie machen weniger als 2 Prozent der gesamten Vermögenswerte aus. Zum 30. Juni 2013 bestehen keine überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert sind.

(in Mio. €)	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen	2	2
<i>davon Forderungen an Kreditinstitute</i>	-	-
<i>davon Forderungen an Kunden</i>	2	2
Finanzanlagen	30	38
Summe	32	40

Struktur des Kreditportfolios nach Rating und Branchen.

Nachfolgend eine Übersicht der Struktur der weder wertgeminderten noch überfälligen Vermögenswerte nach Rating und Branchen. Die Brancheneinteilung erfolgt auf Grundlage des LBBW-internen Branchenschlüssels.

(in Mio. €)	AAA - BBB-	BB+ - C	Sonstige	Gesamt	Veränderung zum 31.12.2012
Kreditinstitute	818	-	0	818	-105
Unternehmen	15	-	-	15	-10
Öffentliche Haushalte	38	1	-	39	-41
ABS	1.096	43	0	1.139	-405
Summe	1.968	44	0	2.012	-562
Veränderung zum 31.12.2012	-516	-46	0	-562	

(41) Operationelle Risiken.

Seit Inkrafttreten der Bestimmungen von Basel II zum 1. Januar 2007 sind operationelle Risiken mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die LBBW LUX wendet den Standardansatz an, dessen Basis die Bruttoertragsermittlung ist. Zum 30. Juni 2013 wurde der ermittelte ökonomische Kapitalbedarf aus operationellen Risiken auf Grundlage des Zwischenabschlusses berechnet und beläuft sich auf € 4,18 Mio. Das vom Supervisory Board der LBBW LUX verabschiedete ÖKap-Limit in Höhe von € 8 Mio. ist zu 52 Prozent ausgelastet.

(42) Liquiditätsrisiken.

Liquiditätsrisiken werden gemäß CSSF-Rundschreiben 09/403 überwacht. Auf täglicher Basis gab es im ersten Halbjahr 2013 zwei Überschreitungen des internen Liquiditätslimits. Die Überziehungen wurden kurzfristig zurückgeführt. Außerdem werden Szenarioanalysen für das Liquiditätsrisiko monatlich erstellt. Die Limite wurden auf monatlicher Basis jederzeit eingehalten.

Nach dem Rundschreiben IML 93/104 müssen die Verbindlichkeiten der Bank mindestens zu 30 Prozent durch bestimmte gewichtete Aktiva, die als flüssig eingestuft werden, gedeckt sein. Zum 30. Juni 2013 beträgt die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer 61,56 Prozent (Stand 31. Dezember 2012: 51,60 Prozent).

Im ersten Halbjahr 2013 verfügte die LBBW LUX zu jeder Zeit über genügend Zahlungsmittel, um ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aktiva und Passiva gemäß vertraglich vereinbarten Zahlungsterminen zum 30. Juni 2013.

(in Mio. €)	< 1 Monat	> 1 bis 3 Monate	> 3 bis 12 Monate	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	
						2013	2012
Kapital	716	479	195	46	1.207	2.643	2.804
Zins	1	2	8	82	826	919	1.119
Devisen	88	0	254	-	-	342	462
Mittelzuflüsse (Brutto)	805	481	457	128	2.033	3.904	4.385
Kapital	-507	-289	-396	-944	-	-2.136	-2.401
Zins	-1	-1	-10	-14	-	-26	-25
Devisen	-87	0	-254	-	-	-341	-462
Mittelabflüsse (Brutto)	-595	-290	-660	-831	-	-2.503	-2.888
Zahlungssaldo aus Zinsderivaten (Netto)	0	0	4	-1	-	3	5
Saldo Mittelzu- und -abflüsse	210	191	-199	-831	2.033	1.404	1.502
Kontokorrentkredite/Guthaben auf Interbankenkonten inkl. EZB						2	196
Sicht- und Spareinlagen (inkl. Interbankenkonten)						0	0

Sonstige Erläuterungen.

(43) Außerbilanzielle Geschäfte und Verpflichtungen.

Treuhandgeschäfte bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und beinhalten eine vertraglich eingegangene, aber in der Realisierung noch nicht wahrscheinliche Verpflichtung. Die Verpflichtungen können sowohl aus den gestellten Bürgschaften als auch aus den Kunden eingeräumten, jedoch noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditlinien erwachsen. Die angegebenen Beträge entsprechen den möglichen Verpflichtungen bei vollständiger Ausnutzung eingeräumter Kreditlinien bzw. Inanspruchnahme der Avale.

Die Wahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses wird regelmäßig überprüft. Sofern sich Anhaltspunkte für eine wahrscheinliche Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen für Bürgschaften und Gewährleistungsverträge gebildet. Bei entsprechenden Bonitätsveränderungen werden Rückstellungen auf unwiderrufliche Kreditzusagen gebildet.

(in Mio. €)	2013	2012
Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	-	0,0
a) Kreditbürgschaften	-	-
b) Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	-	-
c) Sonstige Bürgschaften	-	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-	-
Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen	-	0,0

(44) Nachrangige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger befriedigt werden dürfen. Nachrangige Vermögenswerte sind in Höhe der angegebenen Beträge in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

(in Mio. €)	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	-	10,1
Finanzanlagen	5,3	8,4
Nachrangige Vermögenswerte	5,3	18,5

Es bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

(45) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind folgende Gremienmitglieder sowie deren nahe Familienangehörige:

- das Managing Board und das Supervisory Board der LBBW LUX
- der Vorstand, Verwaltungsrat und stellvertretende Verwaltungsrat der LBBW

Hinweise in Bezug auf in die Zukunft gerichtete Aussagen.

Soweit dieser Zwischenabschluss zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen enthält, also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, sind diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind durch entsprechende Formulierungen erkennbar („erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe). Solche Aussagen beruhen auf unseren Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von uns liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse. Daher kön-

nen die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Derartige Entwicklungen können sich aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie Änderungen der rechtlichen beziehungsweise steuerrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können Abweichungen aus dem Ausfall von Kreditnehmern und anderen hier nicht aufgeführten Gründen resultieren. Die LBBW LUX übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieses Abschlusses.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBBW LUX vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der LBBW LUX im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Luxemburg, den 29. August 2013



Dr. Stefan Grabowsky
Managing Director, CEO



Roby Haas
Managing Director

LBBW Luxembourg S.A.

Société Anonyme
RC Lux. B 15 585

1c, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach, Luxembourg
P.O. Box 84
L-2012 Luxembourg

Phone (+ 352) 47 59 21-1
Fax (+ 352) 47 59 21-269
info@LBBW.lu
www.LBBW.lu